

UNESCO-Projektwoche

Transformation konkret!

April 2022

Redaktion: Projektgruppe WG

Inhalt

Vom Milchkarton zum Puppenhaus S. 1 // Das Saarland S. 1 // Improvisation in den 9er-Projekten S. 2 // Die Welt mit anderen Augen sehen S. 2 // Paradigmenwechsel Energiewende S. 3 // Grünes Hobby - Gärtner von morgen S. 3 // Gemeinsam werden wir Klasse! S. 4 // Kerzen nachhaltig gießen S. 4 // Kunst aus Müll S. 5 // Interview mit Frau Löffler S. 5 // Kreativ im Konflikt S. 6 // Nachhaltig leben und umdenken S. 6 // Nachhaltigkeit und Upcycling S. 7 // Auseinandersetzung mit der Natur S. 7 // Newspaper-Art: Ökologische Kunst S. 8 // Stop-Motion-Filme zu UNESCO-Themen S. 8 // Fleißige Bienchen und Honigschlecken S. 9 // Rolliprojekt: Rollstuhl im Alltag S. 9 // Bücher nach eurem Geschmack S. 10 // Tierschutz geht uns alle an S. 10 // Umweltfolgen der Mode S. 11 // Wasser ist Leben S. 12

Mitglieder

Luca Cypowski // Lara Faust // Finley Heilmann // Julian Hemmerling // Max Kalbhenn // Thimo Kiel // Arno Liberado Weinberger // Jan Luxenburger // Sean Markandu // Meyra Ramadan Ahmed // Sebastian Spuhler // Lisa Sturges // Miray Yavas // Deniz Yildirim



Interviewen, Artikel schreiben, Photoschießen - drei Tage lang arbeiten die Schülerinnen und Schüler der zehnten und elften Klasse an der „Projektzeitung“, um die Erlebnisse der letzten Tage an der Schule zu dokumentieren.

Der Montagmorgen beginnt mit einer kurzen Einführung in das Thema Journalismus. Danach werden Gruppen eingeteilt und schon geht es los mit der Recherche. Bis Mittwoch Mittag müssen alle Interviews geführt und Berichte über alle 26 Projekte geschrieben sein.

In den einzelnen Klassen und Kursen bekommen die Nachwuchsjournalisten viele Einblicke in die anderen Projekte und eines müssen sie alle feststellen: Die Vielfalt und Individualität ist enorm. Mit Begeisterung machen sich die jungen Redakteure ans Werk und informieren sich über Fairtrade und Nachhaltigkeit, Wissenschaft, Konfliktlösungen und das Saarland. Sie führen Interviews mit den einzelnen Projektleitern, Referenten und den Schülern und beginnen

mit dem Schreiben.

Zwar ist es anstrengend, eine ganze Zeitung in drei Tagen zu entwickeln, doch gefällt ihnen die Idee der „Projektzeitung“ sehr. „Wir nehmen von allen Projekten etwas mit“, sagt Lara und freut sich über den Abwechslungsreichtum: „Zwar stehen alle Projekte unter dem Thema „Transformation konkret“, aber alle interpretieren das unterschiedlich.“ Die Schüler machen neue Erfahrungen und können drei Tage lang Einblicke in dieses Thema gewinnen.

Am letzten Tag sind alle Artikel fertig und die Projektzeitung wird auf der Homepage hochgeladen. Nach Redaktionsschluss blicken die Teilnehmer zufrieden und stolz auf ihre Zeitung und feiern die Veröffentlichung mit einem Stück Pizza.

Lisa Sturges

Vom Milchkarton zum Puppenhaus

Das Projekt „Abfall-Recycling“ der Klasse 5.1 beschäftigt sich damit, aus Abfall neues Spielzeug zu entwickeln.

Dabei ist es gleichgültig, ob es Plastikflaschen oder auch Korken sind. Die fleißigen Fünftklässler machen es möglich, daraus einmalige Ergebnisse zu schaffen.

Sobald man die Klasse der 5.1 be-

tritt, steht den Kindern die Faszination ins Gesicht geschrieben. Gemeinsam mit Carina Heckmann und Raphael Petri verwirklichen sie die Idee, aus Abfall neues Spielzeug zu entwickeln. Die Idee ist von der Schülerschaft gekommen, denn eine Schülerin berichtet von einem Video, in dem sie gesehen hat, wie aus alten Milchkartons ein Puppenhaus gebaut worden ist. Dieser Grundstein liefert den Schülern die Inspiration, weswegen sie



sich dafür entschieden haben, aus ihrem privaten Müll neue Spielzeuge zu entwickeln. Doch es bleibt nicht bei einem Puppenhaus, die Kinder

werden sehr kreativ und basteln beispielsweise aus Korken eine Murmelbahn oder auch ein Mobile. Dabei handelt es sich bei den Utensilien durchaus um von Zuhause mitgebrachten Schrott, der sonst in der Mülltonne gelandet wäre. Die Idee dahinter ist, die fertigen Ergebnisse an ein Kinderheim zu spenden, damit die Kinder dort die Möglichkeit haben mit neuen und auch einzigartigen Spielzeugen zu spielen.

Denn warum neues Spielzeug kaufen, wenn man aus Abfall dieses unvergleichbare Spielzeug upcyclen kann. Abgesehen von der kreativen Bastelzeit werden den Kindern auch kurze Impulsreferate gehalten, um sie in die Materie einzuführen. Dabei scheint es den Lehrern wichtig zu sein, dass die Schülerschaft ein Gefühl für die Nachhaltigkeit entwickeln und auch in der Zukunft umsetzen können.

Lara Faust

Das Saarland

Das Saarland war in seiner Geschichte geprägt durch Bergbau und Montanindustrie. Im letzten Jahrhundert durchlebte das Bundesland jedoch einen Strukturwandel auf wirtschaftlicher Ebene. Dieser Wandel sowie die Perspektiven für die Zukunft werden im Projekt „Das Saarland: Von der Montanregion zum Silicon-Valley“ näher betrachtet.

Am Montag führten die Teilnehmer des Projekts unter der Leitung von Herrn Recktenwald eine Exkursion zum Saarpolygon durch. Hier besuchen sie die RAG-Ausstellung, deren Inhalte mit der Saargeschichte fest verbunden sind. Die Ausstellung ermöglicht einen Zugang zur vielfältigen Geschichte des saarländischen Bergbaus und dessen Wandel. Dienstags steht ein Workshop



im Programm. Die teilnehmenden Schüler haben ein Online-Meeting mit der Internet Security und beschäftigen sich daraufhin mit möglichen Berufsfeldern im Bereich der

Saarregion. Das Thema des letzten Projekttag ist die wirtschaftliche Geschichte des lokalen Gebietes um das Warndt-Gymnasium und die Auswirkungen des Strukturwandels auf die heimische Region. Hierzu setzt man sich mit der ehemaligen Kohlegrube in

Geislautern auseinander und bewandert den Eisvogelpfad.

Max Kalbhenn, Sebastian Spuhler

Improvisation in den 9er-Projekten

Dieses Jahr stecken die Projekte der 9er voller Improvisation. Allerdings schaffen sie trotzdem eine gelungene Projektwoche.

Die Projektwoche der 9mb, 9s und der 9sb war eigentlich anders geplant, konnte aber durch Absagen nicht stattfinden. Das bringt die Lehrer aber nicht aus dem Konzept und so entstehen die neuen Themen der Projektwoche. Alle Klassen fahren nach Saarbrücken, um dort einen konsumkritischen Stadtrundgang zu machen und fair einzukaufen. Außerdem verinnerlichen alle Klassen das Thema Klassengemeinschaft. Das wird in verschiedenen Weisen behandelt. Während die Klasse von Herrn Welsch dies mit der Schulpädagogin Frau Seibert tut, löst Herr LaNngra das Ganze spielerisch mit Teamspielen. Die Klasse von Herrn Welsch beschäftigt sich aber auch näher mit den Paralympics für die Teambildung. Dazu übt die



Klasse verschiedene Sportarten der Paralympics aus. Während Herr Welsch leider von der Auffangstelle für Ukrainische Flüchtlinge abgesagt wurde, hat Herr Kiefer die Chance diese zu besuchen. Die Klasse hilft dort den Leuten und kann auch das Thema Krieg so mehr verinnerlichen und erfährt, wie schwer es sein kann, in ein anderes Land zu flüchten.

Thimo Kiel, Deniz Yildirim

Die Welt mit anderen Augen sehen

Im Artikel 3 des Grundgesetzes steht geschrieben: „Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“

Mit welchen Problemen haben Menschen mit Behinderung zu tun? Fühlen behinderte Menschen sich in unserem Land gleichberechtigt oder benachteiligt? Was wünschen sie sich?

Diesen Fragen will die Klasse 5.3 gemeinsam mit Dorothea Chiron und Johannes Werle nachgehen. In

diesen Projekttagen behandeln die Projektteilnehmer den Umgang mit behinderten Menschen, wobei sie sich hauptsächlich auf Menschen mit einer Sehbehinderung fokussieren. Am ersten Tag der Projektwoche haben sich die Schüler gemeinsam mit den Lehrkräften darüber unterhalten, welche Probleme im Alltag eines Behinderten auftreten und wie diese bewältigt werden können. Den fol-



genden Tag erhalten die Fünftklässler Besuch eines Sehbehinderten. Mit ihm frühstücken sie und behandeln die Probleme, welche ihn im Alltag begleiten. Um ein Gefühl für Blindheit zu bekommen,

bastelt jeder seinen eigenen Blindenstock, damit dieser am nächsten Tag bei einem Ausflug nach Saarbrücken angewendet werden kann. Somit können die Schüler erfahren, mit welchen Schwierigkeiten ein Sehbehinderter in der Stadt zu kämpfen hat und wie man diese trotzdem bewältigen kann.

Als wir die Schüler fragten, was sie die nächsten Tage erwarten wird, antwortete eine Schülerin: „Frau Chiron und Herr Werle - man weiß ja nie bei den beiden.“ Außerdem erzählten mehrere Schüler, dass sie sehr gespannt auf das Projekt sind, um die Beeinträchtigungen eines Behinderten kennen zu lernen. Die Erwartungen haben sich auf jeden Fall erfüllt.

Luca Czapowski, Sean Markandu

Paradigmenwechsel Energiewende

Bei der Minderung des Klimawandels spielt die Energiewende eine zentrale Rolle. Im Projekt 'Energiewende' wird das Thema von allen Seiten beleuchtet und seine Implikationen für das eigene Verhalten betrachtet.

Mehr als zwei Drittel aller CO₂-Emissionen werden von der Energiewirtschaft verursacht. Das ist auch kein Wunder, schließlich steckt in fast allen Lebensbereichen und Produkten Energie. Deswegen ist eine grundsätzliche Veränderung im Gebrauch und in der Produktion von Energie notwendig. Um den Teilnehmern die technische Seite auf interessante Weise näher zu bringen, wird am ersten Tag ein Ausflug unternommen. Es werden zwei 'Ausstellungen' besucht: der 'Energieweg' in Gimbsweiler und ein 'Windlehrpfad' in Freisen. Der Energieweg ist ein Rundweg, an dem eine Heizzentrale, ein Nahwärmenetz, Photovoltaik- und Solarenergieanlagen und Windenergieanlagen zu sehen sind. An diesen Anlagen gibt es Infopunkte, an denen die Technologien und ihr Nutzen in der Energiewende mit Infotafeln näher erklärt werden. So ist es auch in der Windlehrfahrt. In ihr sieht man sowohl ältere als auch gegenwärtige Technologie. Das bringt wirklich nah, wie weit sich diese Technologie in relativ kurzer Zeit entwickelt hat -



und sich noch entwickeln kann. Mit dem Ausflug ist das Projekt noch nicht vorbei. An den nächsten Tagen werden zusammen Filme geschaut und selbst recherchiert, um einen umfassenderen Begriff von der Energiewende zu erhalten. Ist Kernkraft vielleicht doch sinnvoll? Wie effizient wäre die Umstellung auf erneuerbare Energien und Stromantrieb im Auto? Wie kann man selbst Photovoltaikzellen auf dem Dach installieren? Aber auch: Wer ist schuld am Klimawandel, Konsument oder Politiker und Unternehmer? Man kommt zu folgendem Schluss: Eine Energiewende ist notwendig und wäre kosteneffizient und erwünscht. Natürlich ist das Individuum irgendwo mitverantwortlich, aber echte, systematische Veränderung kann nur von 'oben' kommen. Deswegen ist es wichtig, gegen Lobbyismus und Korruption vorzugehen und die eigene politische Stimme geltend zu machen.

Arno Liberado Weinberger

Grünes Hobby - Gärtner von morgen

Vom Montag bis zum Mittwoch entwickeln die Schüler des Projektes „Mach deine Welt ein Stück grüner“ ihr Verständnis von Pflanzen und verbessern ihr selbstständiges Arbeitsvermögen in Bezug auf die Botanik.



Die Projektleiterin Frau Reimringer sieht den Hauptzweck darin, interessierte Schülerinnen und Schüler auf eine mögliche Zukunft im Bereich des Gärtnerns vorzubereiten.

Einerseits soll den Schülern grobes botanisches Wissen vermittelt werden. Andererseits liegt der Schwerpunkt des Projekts auf der praktischen Arbeit, den eigenen Erfahrungen und dem Spaß mit der Arbeit mit Pflanzen. Am ersten Projekttag wird das Thema Gartenpflanzen behandelt. Hierzu zäh-

len Pflanzen wie zum Beispiel Tomaten, Kresse und Rucola, mit dessen Anpflanzung sich die Schüler* auch praktisch auseinandersetzen. Der zweite Projekttag widmet sich dem Thema Zimmerpflanzen. Dabei wird ebenfalls auf experimentelle Erkundung gesetzt. Den letzten Tag der

Projektwoche benutzen die Teilnehmer des Projekts „Mach deine Welt ein Stück grüner“, um eine Bienenweide auf dem Schulgelände zu errichten (siehe Foto). Die verschiedenen Experimente helfen den teilnehmenden Schülern, Erfahrungen mit handwerklicher Arbeit zusammen und sich mit dem Themenfeld rund um die Botanik zu beschäftigen.

Sebastian Spuhler, Max Kalbhenn

Gemeinsam werden wir Klasse!



Zusammen mit ihren Klassenlehrerinnen Elisa Lorscheider und Lisa Müller stellt die Klasse 5.2 das Projekt „Gemeinsam werden wir Klasse!“ auf die Beine.

Ziel dabei ist es, die Klassengemeinschaft zu stärken und den Kindern beizubringen, wie man sich in einer Streitsi-

tuation korrekt verhält.

Der Morgen in der Klasse 5.2 beginnt völlig anders als ein normaler Schultag, denn die Schüler* beginnen ihn mit Spielen. Diese ermöglichen es, sich abseits von dem Schulalltag kennen zu lernen — erfolgreich. Eine Schülerin erklärt: „Ich habe jetzt schon das Gefühl, meine Mitschüler besser zu kennen.“ Abgesehen davon berichten die Teilnehmer* , dass ihnen das Projekt durch die spielerischen Angebote und Team-Arbeiten Spaß

bereitet. Dabei wird Wert auf die Sozialkompetenzen gelegt und beginnend bei den Grundlagen erklärt, dass es sehr wichtig ist, sich gegenseitig zuzuhören. Um die Kindern bei ihrem Sozialkompetenztraining zu unterstützen, ist Frau Anne Feichtner anwesend, die schon des öfteren aktiv am Warndt-Gymnasium gewesen ist und stets mit einer großen Motivation auftritt. Im Laufe des Montagvormittags bekommen die Fünftklässler die Aufgabe, ein Rollenspiel vorzubereiten. Es handelt sich um eine Streitsituation, die zu schlichten ist. Dadurch sollen die Kinder lernen, wie sie sich in einer solchen Situation zu verhalten haben. Diese Aufgabe meistern die Kleinen mit Bravour und haben die Möglichkeit einen Einblick in jegliche Streitlösungen zu erhalten. Auch in den folgenden Tagen ist geplant, weitere Modelle zur Streitschlichtung zu behandeln. Die Ergebnisse werden dann am Mittwoch besprochen und es wird gemeinsam überlegt, inwiefern sie diese zukünftig in der Klasse umsetzen.

Lara Faust

Kerzen nachhaltig gießen

Im Projekt „Upcycling - Kerzen gießen“ lernen die Schüler, wie man nachhaltig Kerzen herstellt. Das wollen auch viele Schüler später noch machen, um die Umwelt zu schützen.

Die Lehrer* Frederike Kolz und Nils Hollendieck leiten das Projekt „Upcycling - Kerzen gießen“ und zeigen den Schülern, wie man nachhaltige Kerzen herstellt. Sie gießen Kerzen aus Wachs von bereits gekauften Kerzen und benutzen Konservendosen, die sowieso im Müll gelandet

wären. Generell wird nur mit nachhaltigen Objekten gearbeitet. Es macht den Schülern nicht nur Spaß, es ist auch noch besonders gut für die Umwelt und bringt den Schülern das nachhaltige „Leben“ bei. Dabei sind der Klimawandel und die



Umwelt heutzutage ein sehr populäres Thema. Es ist gut, der jüngeren Generation beizubringen,

nachhaltig zu leben. Außerdem werden die Schüler noch die Filme „Tomorrow“ und „Trashed“ anschauen, in denen sie noch mehr über die Themen „Nachhaltigkeit“ und „Umwelt“ lernen. Im Großen und Ganzen ist der Sinn dieses Projekts, die Schüler auf das Problem der

heutigen Umweltverschmutzung und die Nachhaltigkeit aufmerksam zu machen.

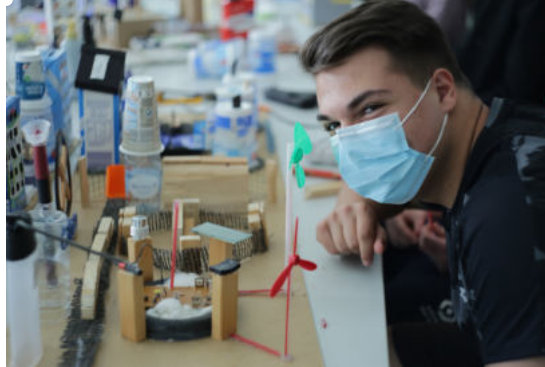
Finley Heilmann, Jan Luxenburger

Kunst aus Müll

Nicht immer müssen alte Sachen und Müll gleich weggeworfen werden. Warum sollten sie nicht dafür benutzt werden, auch weniger Abfall zu produzieren? Schüler aus dem Projekt „Installation aus Müll“ vom Warndt-Gymnasium interessieren sich hierfür.

Wir, Schüler der Projektzeitung, führen am ersten Projekttag des Warndt-Gymnasiums mit den Schülern des Projekts „Installation aus Müll“ der Klassen 10 und 11 im Kunstsaal ein kurzes Interview. Außerdem stellen wir auch ein paar Fragen an die Projektleiterin und gleichzeitig Kunstlehrerin unserer Schule, Frau Lerch-Klein.

Geplant ist, eine große Stadt aus „Müll“ zu bauen. Die Schüler sind in kleine Gruppen aufgeteilt und arbeiten jeweils an einem Teil dieser Stadt. Am ersten Tag werden Materialien von zu Hause mitgebracht. Diese sind beispielsweise Milchkartons, Trinkhalme, leere Verpackungen und noch weitere, nicht mehr gebräuchliche und alte Sachen, die man gut für das Projekt benutzen kann. Die Gruppen arbeiten an allen drei Tagen fleißig an ihren Stadtteilen. Gebaut werden ein Strand, ein Stahlwerk, eine Vorstadt und ein Stadtzentrum, welche am Ende zusammen ausgestellt werden. Einzelne



Bestandteile sind z. B. eine Brücke aus Trinkhalmen und Hochhäuser aus Milchkartons. Die Schüler können ihrer Kreativität freien Lauf lassen und tun, was immer sie schön finden.

Ziel ist es, bei einem ersten Blick auf die Stadt nicht zu erkennen, dass dieses Kunstwerk aus Müll gebaut ist. Bei der Frage, was ihre Intention hinter diesem Projekt ist, sind die Antworten der Schüler relativ ähnlich. Sie wollen zeigen, dass sich bei solch einer Transformation von Müll kreative Ergebnisse zeigen lassen können. Außerdem führt es zu „nachhaltiger

Wiederherstellung.“ Die Teamarbeit ist auf keinen Fall zu vergessen. Schüler aus unterschiedlichen Klassen lernen sich besser kennen und schließen neue Freundschaften. Sie helfen sich gegenseitig und lösen auch gemeinsam Probleme.

Es ist geplant, das Projekt am letzten Projekttag im Bistro auszustellen. Dieses Interview zu führen, hat uns sehr viel Spaß gemacht und wir freuen uns, die Ausstellung zu besichtigen.

Miray Sultan Yavas, Meyra Ramadan Ahmed

Interview mit Frau Löffler

In der Projektwoche sprach ich mit Christine Löffler, Projektkoordinatorin des Saarlandes, um mit ihr über die Organisation und Ziele der UNESCO-Projektstage zum Thema „Transformation konkret“ zu sprechen.

Was bedeutet das Thema „Transformation konkret“?

Im Prinzip geht es darum, Dinge verfügbar zu machen, die wirklich konkret dazu führen etwas zu verändern, zu verbessern, einen anderen Blickwinkel zu bekommen und diese Dinge dann in einem Umfeld wirksam zu machen.

Warum ist es wichtig, genau diese Themen zu behandeln?

Das kommt sehr auf die Zielrichtung der einzelnen

Projekte an. Also bei uns (Achtsamkeit: Umdenken und zunehmend anders handeln!) geht es um drei unterschiedliche Dinge: Medikamente, Obdachlosigkeit und nachhaltige Verwendung, auch im Lebensmittelzusammenhang. Diese Bereiche liegen alle im Fokus und dort kann man Sachen wirklich konkret verändern und mit relativ kleinen Mitteln eine recht große Wirkung erzeugen.

Was sind die Ziele der Projektstage?

Das Erarbeitete in den Projekten wirksam zu machen.

Lisa Sturges führte ein Interview mit Christine Löffler

Kreativ im Konflikt

Vom Montag bis zum Mittwoch trainiert die Klasse 6.2 mit ihrer Lehrerin Frau Böhm, den Umgang miteinander und den Zusammenhalt innerhalb der Klassengemeinschaft.

Hierzu bedient man sich einiger vielversprechender Methoden und Spiele.

Am ersten Projekttag beschäftigen sich die Schüler und Schülerinnen mit



dem gegenseitigen Kennenlernen. Dazu veranstalten sie einen Klassenrat in ihrem Klassenraum: Schließlich wurde die gemeinsame Zeit im vergangenen Jahr pandemiebedingt stark beschränkt. So ist das zweite Jahr am Warndt-Gymnasium für die Schüler das erste, in welchem sie alle konstant den Präsenzunterricht besuchen. Der Klassenrat dient also einerseits dazu, die sozialen Defizite, die durch das vergangene Schuljahr aufgekommen sind, zu beheben. Andererseits setzen sich die Schüler* mit der Bewältigung von Konfliktsituationen auseinander. Hier stellen sich die Beteiligten

folgende Fragen: Wie verhalte ich mich bei Konflikten? Welche Alternativen habe ich in Konfliktsituationen? Wie verhindere ich Konflikte? Dem

Projekt nach lernen die Schüler kreative Methoden um, sich in Konflikten richtig zu verhalten und um diese zu lösen. Zu diesen Methoden gehören Deseskalationstechniken und allgemeine moralische Regeln im Umgang mit Mitmenschen. Die weiteren beiden

Projekttage werden für verschiedene klassendynamische Spiele genutzt. Diese Spiele haben die Funktion, dass die Schüler sich neben dem theoretischen Methodentraining auch praktisch mit dem Thema „Klassenzusammenhalt und Konfliktbewältigung“ auseinandersetzen können. Somit schafft man eine abwechslungsreiche und unterhaltsame Alternative, um das Gelernte in der Praxis anzuwenden.

Max Kalbhenn, Sebastian Spuhler

Nachhaltig leben und umdenken

Gerade beim Thema Nachhaltigkeit ist es sehr wichtig, sich eine neue Denkweise anzueignen und anders zu handeln. Mit welchen Handlungen und Entscheidungen können wir dafür sorgen, dass alle Menschen heute und in der Zukunft gut leben können?

SchülerInnen aus dem Projekt „Achtsamkeit: Umdenken und zunehmend anders handeln!“ der Klassen 10 und 11 interessieren sich hierfür.

Am ersten Projekttag besuchen die Schüler gemeinsam mit den Projektleiterinnen und gleichzeitig auch Lehrerinnen unserer Schule, Frau Celim und Frau Löffler, das Diakoniekaufhaus in Völklingen. Hier erklärt man, wie wir anders handeln können. Im Diakoniekaufhaus gibt es Hilfe für alle in Not und Armut lebenden Menschen. Statt alte Kleider und nicht mehr benutzte Gegenstände in den Container oder Müll zu werfen, kann man diese „sicher“ und ohne Zweifel im Diakoniekaufhaus abgeben. Somit sind wir eine große Hilfe für die Menschen. Der Umweltschutz ist auf keinen Fall zu vergessen. In einer interessanten Vorführung be-

schäftigen sich die Schüler mit Medikamenten. Auch hier können wir handeln, indem wir die Medikamente gründlich entsorgen, um die Umwelt zu berücksichtigen.

Das Sammeln von Müll auf Campingplätzen, gemeinsam mit einer Organisation, dient dem Umweltschutz und es wird im



Projekt ausführlich darüber gesprochen. Bei der Frage, was ihre Intention hinter diesem Projekt ist, sind die Antworten der Schüler relativ ähnlich. Sie finden es wichtig, nachhaltig zu leben und Wege zu finden, bedürftigen Menschen zu helfen und auch anderen Menschen zu zeigen, wie sie etwas tun können.

Meyra Ramadan Ahmed, Miray Sultan Yavas

Nachhaltigkeit und Upcycling

Die Klassenstufe 6.1 des Warndt-Gymnasiums beschäftigt sich während der Projekttag mit den Themen Nachhaltigkeit und Upcycling und legt ein besonderes Augenmerk auf die Verwertung von Müll. Außerdem beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler damit, wie dieser reduziert werden kann. Unter der Leitung von Dominique Fontaine und Christian Bur thematisieren die Schüler den sehr wichtigen Aspekt der Nachhaltigkeit und das dazugehörige Upcycling. Als Upcycling bezeichnet

man die Wiederverwertung von Abfallprodukten zu neuen Produkten jeglicher Form. Am ersten Projekttag beschäftigen sich die Lehrer gemeinsam mit den Schülern mit der aktuellen Umweltverschmutzung und deren Folgen für die Zukunft aller Lebewesen. Des Weiteren werden Strategien erarbeitet, um die Verschmutzung zu verringern und dagegen anzukämpfen. Das Thema Upcycling

wird sehr umfangreich behandelt, da die Projektteilnehmer selber Upcycling mit dem Erstellen von Instrumenten aus Müll betreiben. Verschiedenste Instrumente können dadurch hergestellt werden.

(siehe Bild)

Mehrere Schüler werden ebenfalls zu dem Projekt befragt und sie erzählen von der Relevanz des Umweltschutzes. Sie hoffen, dass sie in diesem Projekt mehr über das Thema Nachhaltigkeit und Upcycling lernen und erfahren, wie sie zukünftig unnötigen Müll vermeiden bzw. diesen

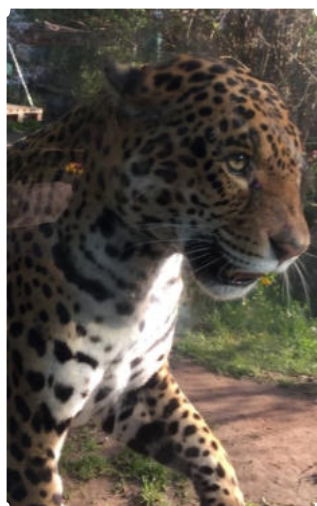
reduzieren können. Dieses Projekt macht auf die Bedeutung des Umweltschutzes aufmerksam und auch für die Schüler spielt dies bemerkbar eine wichtige Rolle.

Luca Czapowski, Sean Markandu



Auseinandersetzung mit der Natur

Erfahrungen mit der Natur sind sehr wichtig für Kinder.



Insbesondere zur Corona-Zeit wurden diese öfter vernachlässigt. Das führt dazu, dass die nächste Generation über die Bedeutung der Natur nicht ausreichend kundig ist. Das Projekt „Naturerfahrung“ unter Leitung von Herrn Müller und Frau Fassbender beschäftigt sich genau hiermit!

Bei diesem Projekt werden den Kindern Naturelemente gezeigt. Am ersten Tag gehen die Schüler der Klasse 6.3 den Saarbrücker Zoo besuchen. Es ist zu erkennen, dass die Erlebnisse mit der Tierwelt den Kindern besonders gefallen haben und als eine ganz besondere, unvergessliche Erfahrung in Erinnerung

bleiben wird. Dort wurden auch Führungen von Experten organisiert, um den Kindern ein intensives und nachhaltiges Bild der Natur zu zeigen.

Am zweiten Tag sind die Schüler des Projekts an einem Teich, um eine Wasseranalyse durchzuführen. Sie füllen ihre Fläschchen mit ausreichend Teichwasser und schauen sich dieses anschließend genauer unter einem Mikroskop an. Sie stellen fest, dass Lebewesen, welche mit bloßem Auge nicht zu sehen sind, im Mikroskop sichtbar werden.

Am letzten Tag werden die Arbeitsergebnisse noch einmal ausführlich besprochen und ausgewertet.

Miray Sultan Yavas, Meyra Ramadan Ahmed

Newspaper-Art: Ökologische Kunst

Aus alten Zeitungen wird neue Kunst. Die Upcycling-Bewegung gibt Ausgedientem neuen Wert – und Hoffnung für die Zukunft.



Nachhaltigkeit, Recycling, Upcycling – drei Worte, die die meisten Projekte der 'Projektstage' am Warndt-Gymnasium gut beschreiben. Der richtige Umgang mit der Umwelt ist hier ein großes Thema und wird in verschiedenen Projekten aus unterschiedlichen Winkeln betrachtet. 'Newspaper Art – Kreatives aus Zeitungen' ist eines dieser Projekte. Es ver-

wertet alte Zeitungen – im kleinen Kreis für dieses Projekt und andere Kunst im Unterricht gesammelt – zu neuer Kunst. Es gibt keine strikten Vorgaben; nur anfangs eine kurze 'Impuls'-Präsentation, die verschiedene Möglichkeiten der Neuverwertung darstellt und die Teilnehmer dazu anregen soll, selbst Ideen zu entwickeln. Sie müssen mit dem Altpapier arbeiten, der Rest bleibt ihnen überlassen. Tatsächlich bleibt mit dem 'Rest' viel Entscheidungsfreiheit, denn es gibt überraschend

viele Arten, alte Zeitungen neu zu gebrauchen. Das Altpapier kann man falten, schneiden, kleben, leimen – ob Körbe, Pflanztöpfchen, Osterdekoration, Papierblumen, oder sogar ganze Papierkleider, es ist viel möglich. Die Atmosphäre ist ruhig, fast meditativ, alle arbeiten fleißig an ihren Projekten, es gibt ruhige, kurze Unterhaltungen in den Gruppen. Fragt man die Teilnehmer, warum sie sich für dieses Projekt entschieden haben, kommen ähnliche Antworten; Interesse an Upcycling, Interesse an Gruppenarbeit, Interesse an kreativer Arbeit.

Das Upcycling von alter Zeitung ist nicht nur etwas für Jugendprojekte und DIY (=Do-It-Yourself) Vergnügen, es gibt auch 'Zeitungskleider' von sehr bekannten Mode-Designern. Der Trend steht für nachhaltige Wiederverwendung und Neugebrauch von Altem und gegen die sinnlose Verschwendung brauchbarer Materialien. Wenn auch mit vergleichbar wenig praktischer umweltlicher Rettung, hat es doch großen Symbolwert. Wie sagt man so schön im Saarland? Großes beginnt immer im Kleinen.

Arno Liberado Weinberger

Stop-Motion-Filme zu UNESCO-Themen

Im Projekt „Stop-Motion-Filme zu UNESCO Themen“ drehen die Schüler der Klasse 5.4 Filme, um an wichtige Themen herangeführt zu werden.

Das Projekt wird von Jan Nicolas Reiplinger und Lara Röder geleitet. Die wichtigsten Themen des Projekts sind Frieden, Diskriminierung und Umweltverschmutzung. Außerdem dient es auch zur Digitalisierung und die Schüler lernen, wie man mit den digitalen Medien umgeht, da dies auch immer wichtiger für die Zukunft wird und sie diese Kenntnisse in vielen Bereichen verwenden können.

Die Themen werden durch Filme vermittelt, weil es für Kinder interessanter ist, als die Inhalte mit Tex-



ten oder Plakaten zu erarbeiten. Die Lehrer haben diese Themen gewählt, da sie im Moment sehr

wichtig sind. Es gibt zum Beispiel den Krieg in der Ukraine, den Klimawandel, der schon seit Jahren ein wichtiges Thema ist, oder die Diskriminierung, die noch in manchen Ländern stark ausgeprägt ist.

Zu diesen Themen sollen sich die Schüler eine Botschaft überlegen und diese

in einem Film zeigen. Dann schauen sie, wie man das Thema darstellen und umsetzen kann. Zum Schluss wird der Film gedreht und den Schülern gezeigt.

Jan Luxenburger, Finley Heilmann

Fleißige Bienchen und Honigschlecken

Wie wichtig sind Bienen für die Menschen? Mit dieser Frage beschäftigen sich die Schüler der 7.3 in der Projektwoche. Auf einem Bienenlehrpfad im Geislauterner Forst lernen die Kinder mehr über die Haltung von Bienen. Auch erfahren sie, wie man Honig gewinnt und wie wichtig die kleinen Brummer für unsere Natur sind. Der Dienstagmorgen startet sehr entspannt. Mit einem Informationsfilm sammeln die Schüler erste Erkenntnisse über Bienenvölker. Nun geht es um die praktische Erfahrung: In Kleingruppen bekommen die Schüler Honig zu essen. Sie müssen die Honigsorten erkennen und anschließend richtig zuordnen - eine süße Angelegenheit.

Danach macht sich die Klasse zusammen mit ihrer Klassenlehrerin Katja Beckhäuser auf den Weg. Nach einem kurzen Spaziergang haben sie ihr Ziel erreicht: den Bienenlehrpfad. Zusammen mit Benjamin Mink, einem regionalen Imker, betrachten sie die Bienenstöcke, und das „Wildbienenhotel“:



eine Wand aus durchbohrten Holzstämmen, die den kleinen Tieren Unterkunft bietet. Die Klasse stellt Fragen und redet über die Bienenkönigin des Volkes, den Unterschied zwischen Wildbienen und Honigbienen und die Produkte, die durch die fleißigen Bienchen hergestellt werden können, wie zum Beispiel Labello, Handcreme und natürlich Honig.

Am nächsten Tag werden die Ergebnisse zusammengefasst. Die Schüler kleben, malen und basteln, um alles Gelernte auf Plakaten darzustellen. Von der Made zur Biene bis hin zur Honigherstellung und dem Bienensterben wissen die Siebtklässler nun alles über Bienen.

„Wusstest du, dass eine Welt ohne Bienen gar nicht vorstellbar ist, da sie 90% unserer Obstbäume bestäuben?“ erklärt Freya, eine Schülerin des Projektes.

Der Tag endet mit einem Rundgang um den Schulhof, um geeignete Plätze für die kleinen Insekten zu finden und vielen neuen Bienenexperten.

Lisa Sturges

Rolli-Projekt: Rollstuhl im Alltag

Die Teilnehmer an diesem Projekt haben normalerweise keine Schwierigkeiten mit der Bewältigung ihres Alltags. In diesem Projekt erfahren sie aber, wie es ist, mit einem Rollstuhl den Alltag zu erleben.

Bei dem diesjährigen Projekt geht es rund um das Leben von Rollstuhlfahrern. Die Schüler lernen, wie es ist, mit einem Rollstuhl das Leben zu meistern. Es sind dafür drei Rollstuhlfahrer des BSK (Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter) ans Warndt-Gymnasium gekommen. Sie stellten sich zunächst den Schülern vor und erzählten von ihrer Vergangenheit und wie es dazu gekommen ist, dass sie im Rollstuhl sitzen. Um einen lockeren Einstieg in das Thema zu haben, haben die Schüler zuerst den Film: „Ziemlich beste Freunde“ angeschaut. Am nächsten Tag wird auf dem Multifeld des Warndt-gymnasiums ein Parcours aufgebaut, durch den



die 20 Schüler mit dem Rollstuhl fahren müssen. Dadurch haben die Schüler einen etwas größeren Einblick, wie schwierig es tatsächlich ist, mit einem Rollstuhl zu leben.

Allerdings wird erst am dritten Tag den Schülern klar, was für eine Umstellung ein Rollstuhl darstellt. Zunächst fangen sie mit kleinen Problemen an, wie z.B. mit dem Aufpumpen der Reifen. Von kleinen Problemen geht es aber zu größeren Herausforderungen. Zunächst üben die Schüler, wie sie die Straße überqueren können. Nachdem dies gemeistert worden ist, müssen die Schüler mit dem Rollstuhl einkaufen gehen. Die 20 Schüler haben nach dieser dreitägigen Projektwoche also einen sehr guten Einblick in das Leben eines Rollstuhlfahrers gewonnen.

Thimo Kiel, Deniz Yildirim

Bücher nach eurem Geschmack

Auch in diesem Jahr findet die Einarbeitung der Achtklässler in das sehr bemühte Bibliotheksteam des Warndt-Gymnasiums statt. In den diesjährigen Projekttagen wird die Zusammenarbeit der Mitschüler und das Auswählen neuer Bücher nach dem Geschmack von den Schülern deutlich.

Unter Leitung von Stefanie Godzik und Diana Zweiacker, haben sich engagierte Schüler des bestehenden Bibliotheksteams und



Schüler der Klassenstufe 8 zusammengetan, um neue Bücher einzulesen, zu sortieren und in das System zu integrieren. Am ersten Projekttag beschäftigen sich die Schüler mit dem Einlesen neuer Bücher, um Schülern aller Klassenstufen die Chance zu geben, diese in Zukunft auszuleihen. Den folgenden Tag führen die Projektbetreuer gemeinsam mit den interessierten Schülern eine Exkursion in die Völklinger Stadtbibliothek durch, um ein Gefühl für die Recherche in einer großen Bibliothek zu bekommen, Strategien zu entwickeln und folglich in der Schülerbibliothek umzusetzen. Am letzten Tag der Projektwoche unternehmen die Schüler gemeinsam mit den Aufsichtspersonen ei-

nen Ausflug nach Saarbrücken in die Buchhandlung Bock&Seip, um mit gesammelten Spendengeldern von 150€ das Sortiment der eigenen Bibliothek zu erweitern. Dabei spielen die Interessen der Schüler eine große Rolle, da allein diese für die Auswahl der Bücher verantwortlich sind, um die größten Interessensbereiche der Schüler des Warndt-Gymnasium abzudecken.

Die Teilnehmerin Yasmin Leschik (Bild:Mitte), die zurzeit die Klassenstufe 10 besucht und bereits seit dem achten Schuljahr erfolgreich im Bibliotheksteam aktiv ist, berichtet von den Projekttagen und ihren Erwartungen. Sie ist sehr engagiert und interessiert sich ebenso wie die anderen Teilnehmer für Bücher. Yasmin erhofft sich aus den Projekttagen die bereits starke Zusammenarbeit zu stärken und ein gutes Team mit den Achtklässlern zu bilden.

Ebenfalls werden Stefanie Godzik und Diana Zweiacker befragt, die über die Ziele und Struktur der Projekttage berichten. "Unser Ziel ist das Aufnehmen neuer Texte und das Gewinnen von neuen Mitglieder für das Team und von neuen Lesern", so Stefanie Godzik. Alle Teilnehmer sind mit großem Engagement bei der Sache. Somit ist die Zukunft der Schülerbibliothek gesichert und man kann weiterhin ein weites Spektrum an Büchern ausleihen.

Luca Czypowski, Sean Markandu

Tierschutz geht uns alle an

In diesem Projekt der 9m erfahren die Schüler, dass nicht nur Menschen die einzigen Bewohner der Erde sind. Wichtig ist es, die Artenvielfalt zu schützen.

Das Projekt der 9m behandelt ein sehr wichtiges Thema.

Der Tierschutz ist für uns alle wichtig, da die Tiere auch sehr wichtig für unser Leben sind. Dieses Thema wurde von Frau Meyer gewählt, da es in der heutigen Welt zu sehr vernachlässigt wird. Der erste Tag beginnt mit einem



Brainstorming rund um den Tierschutz. Anschließend gibt es eine Rechercheaufgabe zu den Themen Tierschutz, Massentierhaltung, Ausbeutung und Wilderei. Diese wird in Gruppen ausgeführt und es wird ein Plakat zu dem jeweiligen Thema erstellt. Dann stellen die verschiedenen Gruppen ihre Themen der restlichen Klasse vor. In einem letzten Schritt

versucht die Klasse, das Thema zu veröffentlichen und so mehr Leute anzusprechen und darauf aufmerksam zu machen.

Thimo Kiel, Deniz Yildirim

Umweltfolgen der Mode

Die Schüler der siebten und achten Klasse behandeln einerseits, wie die Kleidung von ihrer Produktionsstätte zum Käufer kommt, andererseits welche Konsequenzen die Herstellung für die Umwelt nach sich zieht.

Wenn man einen Blick auf die Kurse wirft, erkennt man das aktive Handeln und das positive Verhalten der Schüler. Die Schülerschaft war begeistert von ihrem Projekt und lernt dadurch viel über die negativen Aspekte der Modebranche. Die Klassenstufe

Sieben befasst sich mit dem Prozess der Herstellung von Kleidung, insbesondere der klassischen Jeans. Illustriert wird dieser Prozess anhand von Fäden, die die Länge der Lieferwege darstellen.



Die Idee dieser Darstellung ist durch Wynnie entstanden. Sie ist eine „Fairtrade“-Referentin, die versucht, den Schülern die Nachhaltigkeit ans Herz zu legen und sie zu motivieren, in der Zukunft besser auf die Herkunft der Kleider zu achten. Außerdem entwerfen die Schüler aus weißen T-Shirts, neue bunte T-Shirts, bei denen sie ihrer Kreativität freien Lauf lassen können. Die Schüler arbeiten fleißig an dem Projekt und präsentieren

ihre Kunstwerke, die mit Sprüchen und Symbolen geschmückt sind, noch am gleichen Tag auf dem Multifunktionsplatz. Die Schüler fühlen sich nun besser informiert und können sich mehr unter den Konsequenzen der Produktion und des Lieferweges der Kleider vorstellen.

Die Schüler der achten Klasse befassen sich auch mit den Konsequenzen der Mode, jedoch mit besonderem Bezug zu den Lebens- und Arbeitsbedingungen der Arbeiter auf den Baumwollfeldern und



in den Textilfabriken in Südostasien. Die Schülerschaft arbeitet an ihrem Projekt mit mindestens genauso viel Anstrengung wie die Schüler der siebten Klassen und sie recherchiert am ersten Tag der Projektwoche, woher ihre Kleidung kommt. Am zweiten Tag reisen beide Achterklassen nach Saarbrücken und Saarlouis, um die dortigen Geschäfte zu besuchen und um sich über die Herkunft der Kleidung zu informieren. Sie prüfen die Kleidung auf Siegel von Organisationen wie beispielsweise „Fairtrade“ und wollen dabei im Allgemeinen herausfinden, welche Geschäfte solche Produkte tatsächlich anbieten. Durch Videos lernen die Schüler Produktions- und Transportmethoden kennen und bekommen einen Einblick in die Arbeitsbedingungen einiger Länder. Sie erfahren am letzten Tag der Projektwoche, inwiefern die Modebranche auch der Umwelt schadet. Dabei sprechen sie konkret über die Emissionen, die freigesetzt werden, bis ein Kleidungsstück beim Käufer ankommt.

Julian Hemmerling

Wasser ist Leben

Im Projekt „Wasser ist Leben“ wird den Schülern der achten Klasse erklärt, wie wichtig das Wasser ist.

Elmar Schäfer lehrt die Schüler der Klasse 8s die Bedeutung des Wassers, indem er mit ihnen den Film „Der Bach“ anschaut. So lernen sie, wie wertvoll das Wasser ist und wie schwer es ist, mit wenig Wasser auszukommen. Außerdem machen die Teilnehmer einen Ausflug zum Rehbruchweiher und begeben ein Polizeiboot. Sie lernen auch, welche Aufgaben die Behörden im Bezug zum Wasser haben und worum sie sich kümmern müssen. Außerdem wird den Schüler beigebracht, wie



man weiterhin sauberes Wasser behalten kann - was heutzutage ein immer wichtigeres Thema ist, da das Trinkwasser immer weniger, aber die Wassernutzung von Trinkwasser immer mehr wird.

Man sollte sich schon überlegen, wofür und wie viel Wasser man verbraucht, da es nicht unendlich vorhanden ist. Den Schülern wird dann bewusst, wie viel Wasser man eigentlich unnötig verschwendet. Vielleicht werden sie dadurch etwas mehr darauf achten, nicht zu viel Wasser zu ver-

schwenden.

Jan Luxenburger, Finley Heilmann